

Matthias S. Fifka / Daniel Gossel (Hg.)

## Mediendemokratie in den USA

Politische Kommunikation und Politikvermittlung  
am Beginn des 21. Jahrhunderts



Atlantische  
Akademie

# **ATLANTISCHE TEXTE**

Herausgegeben von der  
Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz e.V.

Band 31

Matthias S. Fifka / Daniel Gossel (Hg.)

# **Mediendemokratie in den USA**

**Politische Kommunikation und Politikvermittlung  
am Beginn des 21. Jahrhunderts**

 **Wissenschaftlicher Verlag Trier**

**Mediendemokratie in den USA: Politische Kommunikation  
und Politikvermittlung am Beginn des 21. Jahrhunderts/**

Matthias S. Fifka / Daniel Gossel (Hg.)

[Atlantische Akademie Rheinland-Pfalz e.V.] -

Trier : WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2008

(Atlantische Texte; Bd. 31)

ISBN 978-3-86821-106-1

Atlantische Akademie Rheinland-Pfalz e.V.

Lauterstraße 2 (Rathaus Nord)

67657 Kaiserslautern

Tel.: 0631 - 36 61 00

Fax: 0631 - 366 10 15

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2008

Atlantische Akademie Rheinland-Pfalz e.V.

ISBN 978-3-86821-106-1

Umschlaggestaltung: ARTvonROTH, Kaiserslautern

Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit  
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

Printed in Germany

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier

Postfach 4005, 54230 Trier

Bergstraße 27, 54295 Trier

Tel. 0651-41503, Fax 41504

Internet: <http://www.wvttrier.de>

E-Mail: [wvt@wvttrier.de](mailto:wvt@wvttrier.de)

## Inhalt

Vorwort	7
Mediendemokratie in den USA – Eine Einführung <i>Daniel Gossel</i>	9
Massenmedien: Amerikanisch-deutsche Oszillationen und Interferenzen <i>Hans J. Kleinsteuber</i>	23
Schreckensbeispiel USA? Politikvermittlung und Politische Bildung in der Mediendemokratie <i>Peter Filzmaier</i>	45
<i>Citizen Media</i> und <i>Voter-Generated Content</i> : Architekturen der Beteiligung im US-Wahlkampf 2006 <i>Christoph Bieber</i>	67
„The 30-Second Candidate“: Die Dominanz von TV-Spots in amerikanischen Wahlkämpfen <i>Matthias S. Fifka</i>	77
<i>Negative Ads</i> : Multivitaminpillen für die Wähler, Gift für die Demokratie? <i>Wolfgang Tönnemann</i>	101
Think Tanks und Öffentlichkeit in den USA: Medienstrategien in der Politikberatung <i>Martin Thunert</i>	117
Die Agendaverdichtung der Regierung Bush als Auftakt zum Irakkrieg 2003 <i>Henrike Viehrig</i>	135

„Facing Clear Evidence of Peril...“: Das Framing der US-Administration zur Vorbereitung des Irak-Krieges <i>Magnus-Sebastian Kutz</i>	151
Amerikanisierung der internationalen Kommunikation? Implikationen für den Diskurs und die Deutungsmacht globaler Politik <i>Alexander Brand</i>	169
Amerikanisierung, ontologische Komplexität, Normativität: ein Kommentar zu Alexander Brands Beitrag <i>Bas van Heur</i>	193
Autorinnen und Autoren	202

## Vorwort

Die Präsidentschaftswahl in den USA zieht gegenwärtig die Menschen auf beiden Seiten des Atlantiks in ihren Bann. Zu dieser Faszination tragen die Medien in einem erheblichen Maße bei, da sie nahezu pausenlos über den Wahlkampf und die Aktivitäten der einzelnen Kandidaten berichten, deren Stärken und Schwächen hinterfragen, Umfragen durchführen, Fernsehdebatten ausrichten oder die Konkurrenten im Rennen um das Weiße Haus interviewen. Im Gegenzug bedienen sich die Kandidaten der Medien, um möglichst viel Aufmerksamkeit zu generieren, programmatische Vorstellungen zu artikulieren und, wenn nötig, auch die Mitstreiter zu attackieren. Gerade in Wahlkampfperioden – aber nicht nur dann – zeigt sich ein symbiotisches Abhängigkeitsverhältnis, in dem weder die Politik ohne die Medien bestehen kann noch eine Medienberichterstattung ohne politische Inhalte vorstellbar ist. Angesichts der Omnipräsenz digitaler Massenmedien scheinen die Verflechtungstendenzen sogar noch zuzunehmen, weshalb eine Trennung zwischen beiden Sphären mitunter immer schwieriger wird. Von daher drängen sich Zweifel auf, ob die Menschen, obwohl sie mehr Informationsmöglichkeiten als zu jeder anderen Zeit zur Verfügung haben, auch wirklich besser informiert sind. Welche Zusammenhänge verbergen sich hinter dem Schlagwort von der „Mediendemokratie“? Welche Folgen haben diese Tendenzen für politische Kommunikation und die Vermittlung von Politik? Und inwieweit führt diese Entwicklung zu einer Stärkung oder eher zu einer Schwächung der gesellschaftlichen Partizipation sowie der demokratischen Institutionen und Verfahren?

Diese und andere Fragen wurden von uns im Rahmen einer politikwissenschaftlichen Fachtagung aufgeworfen, die im November 2006 in der Pfalz-Akademie in Lambrecht stattfand. Ausgerichtet wurde die Tagung von der Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz und Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien (DGfA). In diesem Zusammenhang sind wir dem Direktor der Atlantischen Akademie, Herrn Dr. habil. Werner Kremp, zu besonders großem Dank verpflichtet, nicht nur weil er die Tagung mitorganisiert und für die Übernahme der Kosten gesorgt hat, sondern freundlicherweise auch die daraus folgende Publikation von Anfang an unterstützt und deren Aufnahme in die Reihe der „Atlantischen Texte“ ermöglicht hat. Ein wichtiger Dank gebührt auch Frau Kristina Klag, die uns bei der Korrektur und Formatierung sehr geholfen hat. Danken möchten wir natürlich auch allen Kollegen und Teilnehmern der Tagung, die mit ihren konstruktiven Anmerkungen die Diskussion der Vorträge und Kommentare bereichert haben. Unser abschließender Dank gilt den Autorinnen und Autoren, die durch die Ausarbeitung ihrer Beiträge überhaupt erst die Realisierung dieses Bandes möglich gemacht haben.

Die Herausgeber  
Nürnberg, im Juni 2008